

Schluss mit lustig

Jávea verbietet Sex am Strand – Stadt bittet beim Baden bei roter Fahne zur Kasse

Jávea – se. „Sex on the beach“ sollten Touristen in Jávea besser nur als Cocktail schlürfen. Wer sich Techtelmechtel am Strand oder beim Sex auf öffentlichen Straßen und Plätzen erwischen lässt, muss mit Bußgeldern von bis zu 200 Euro rechnen. Jáveas Stadtrat hat eine neue Verordnung für Sicherheit und das Zusammenleben der Bürger verabschiedet. Demnach droht Badegästen eine Strafe von rund 750 Euro, wenn sie bei roter Fahne ins Wasser gehen. Die selbe Buße droht allen, die sich auf der Straße prostituieren. Es dürfen auch keine Graffiti gesprayt werden, sonst wird eine Strafe von 200 Euro fällig.

Betteln ist für Mitglieder organisierter Banden verboten und auch Dienstleistungen wie Autoscheibenwaschen oder der Verkauf von Taschentüchern an Ampeln können sanktioniert werden. Wer auf der Straße uriniert oder den Kot seiner Hunde liegen lässt, muss mit 100 Euro Strafe rechnen.

Und wer einen gefährlichen Hund ohne Erlaubnis hält, muss bis zu 8.000 Euro hinblättern. Ab sofort darf man Autos nicht mehr auf öffentlichen Parkplätzen zum Verkauf anbieten und Saufgelage auf der



Jávea hat eine Verordnung verabschiedet, dass das Graffiti-Sprühen unter Strafe stellt. Foto: A. García

Straße können aufgelöst werden, wenn sich die Anwohner beschweren. Außerdem ist generell das Schreien und Singen auf der Straße zwischen 24 und acht Uhr verboten.

Fliegende Händler müssen ab sofort mit Strafen rechnen und auch ihren Kunden droht Bußgeld. Es kann künftig teuer werden, am

Strand den Grill anzuwerfen.

Die Verordnung macht Eltern für die Untaten ihrer Kinder verantwortlich und führt außerdem das neue Prinzip der Verantwortlichkeit ein: Die Stadt verlangt von Bürgern, die Schaden verursachen, dass sie diesen auf eigene Kosten reparieren – damit wird das Buß-

geld in einigen Fällen hinfällig.

Die neue Verordnung ersetzt die bisherige aus dem Jahr 1953, die ziemlich veraltet war. So mussten sich Strandbesucher mit einem Bademantel bedecken, sobald sie aus dem Wasser kamen, und die Gaststätten schlossen, wenn eine Prozession durch den Ort zog.